

Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 5 (1987)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der vorliegenden Untersuchung werden sprachliche Lehnbeziehungen zwischen dem Deutschen und dem Bündnerromanischen beleuchtet, und zwar im Bereich der Bekleidung, einem Bereich, der besonders gut Aufschluss gibt über die rein praktischen Erfordernisse einer Volksgemeinschaft einerseits und deren soziale Bedingungen andererseits, einem Bereich, der ausserdem besonders eingebettet ist in ein Spannungsfeld zwischen dem Festhalten am (bodenständig) Althergebrachten und der Hinwendung zum (fremdländisch) Neuen. Kleider sollen zweckmässig sein, darüber hinaus geben sie Auskunft über örtliche und gesellschaftliche Herkunft und Zugehörigkeit ihrer Träger, Mode im eigentlichen Sinne schliesslich war schon immer ein ausgesprochenes Statussymbol.

Die Kontaktsituation zwischen Deutsch- und Romanischsprachigen war seit jeher von einem Statusgefälle geprägt. Status ist ein wichtiger Aspekt bei Entlehnungserscheinungen. Diese Arbeit zeigt, wie die Mode seit Jahrhunderten insbesondere vom im Norden angrenzenden deutschsprachigen Ausland nach romanisch Bünden gelangt ist und, den eigenen Bedürfnissen angepasst, Tracht und Terminologie intensiv und nachhaltig beeinflusst hat.